

1 Einführung (Кириш сөздөр)

1.1 Einleitung (Түшүндүрмө)

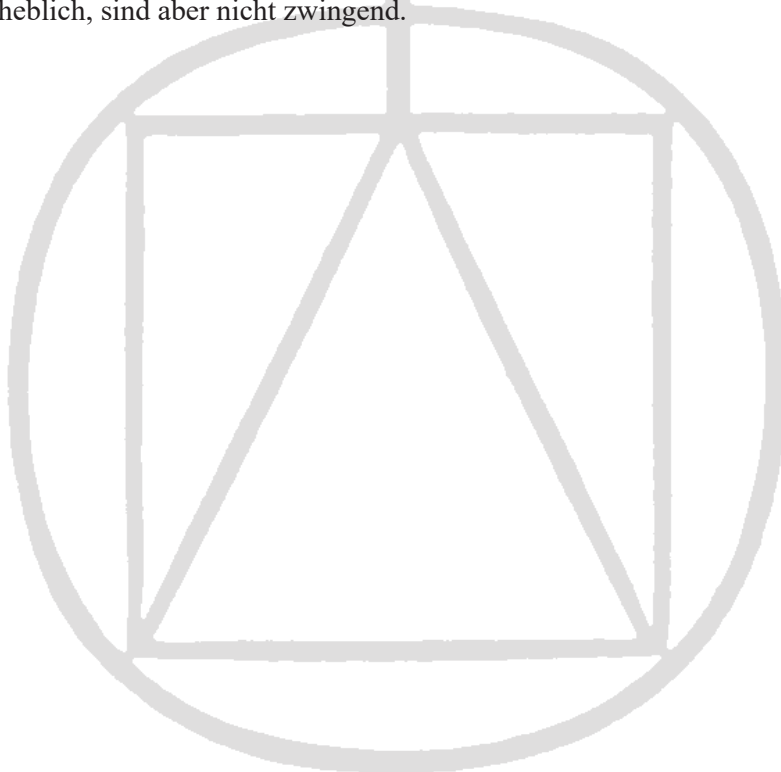
Dieses Buch ist zum einen ein Lehrbuch für diejenigen, die die kirgisische Sprache lernen und lehren wollen; zum anderen ist es als Begleitbuch und Nachschlagewerk für alle anzusehen, die sich mit der kirgisischen Sprache auseinandersetzen. Es vermittelt die wichtigsten Grundlagen der kirgisischen Sprachstruktur in knapper, übersichtlicher und leicht verständlicher Form: Diese ist geordnet nach verschiedenen funktional-semantic Kategorien, die mit lexikalischen und grammatischen Mitteln dargelegt werden. Bei der Auswahl des grammatischen Materials wurde dessen Verbreitung in der kirgisischen Sprache berücksichtigt. Des Weiteren habe ich es mir zum Ziel gesetzt, bis zu einem gewissen Grad die Besonderheiten nicht nur der kirgisischen Sprache, sondern auch der kirgisischen Lebensweise aufzuzeigen. Der Wortschatz ist auf heutige Erfordernisse abgestimmt und richtet sich daher auf situatives, praktisches Kirgisch.

Sie finden die Darstellung des grammatischen Inhalts in einer systematischen Reihenfolge vor; ihre Progression entspricht der kirgisischen Sprachstruktur. Die ersten Abschnitte dienen der Einführung in die Sprachgeschichte und in gegenwärtige Entwicklungen sowie dem Kennenlernen des kirgisischen Sprachbaus mit all seinen Besonderheiten und Unterschieden zum Deutschen. Im Kapitel zur Phonetik lernen Sie das kirgisische Alphabet, die Vokale und Vokalharmonie sowie die Konsonanten kennen. Ohne Kenntnis der Vokalharmonie kann im Kirgischen kein einziges Wort gebildet oder verändert werden. Deshalb muss die Aneignung der kirgisischen Sprache mit der Beherrschung der lautlichen Gesetzmäßigkeiten beginnen. Für Leser, die die kyrillische Schrift noch nicht kennen, werden im ersten Kapitel die verschiedenen Laute und Klänge so gut es geht erklärt. Abgesehen von einer Tabelle zur Schreibweise einiger Buchstaben wurde auf eine Transkription lateinischer Schrift bewusst verzichtet.

Der Hauptteil des Buches umfasst alle Wortarten wie Substantive, Pronomen, Verben, Adjektive, Adverbien, Postpositionen, Partikel und Konjunktionen usw.; zum Schluss kommen die Sätze und die Satzglieder. Die Kapitel sind nummeriert und teilen sich in weitere Unterkapitel auf, diese dienen der schnellen Orientierung und ermöglichen ein relativ zügiges Nachschlagen. Die jeweilige Thematik beginnt mit der begrifflichen Zusammenfassung und einem Einblick in die wesentlichen Merkmale. Die Beschäftigung mit den wichtigsten Regeln der Bildungsformen und -möglichkeiten setzt sich fast durchgehend mit Endungen, im Weiteren Suffixe genannt, auseinander. Diese haben in der kirgisischen Sprache viele Varianten und kommen auch nicht nur in einer Funktion vor. Ihre Auswahl hängt von der Eigenschaft der Laute der Anfangssilbe eines Wortes ab. Diese Gesetzmäßigkeit ist am Anfang des Lehrbuches eingehend dargelegt; man muss sie sich fest einprägen. Deshalb wird im weiteren Verlauf an die Regeln für die Anfügung von Hilfstteilen der Wörter nur gelegentlich erinnert; meistens werden einfach nur diese Varianten selbst angefügt. Die Erklärungen zum Gebrauch der grammatisch-semantic Kategorien werden jeweils durch Beispielsätze aus der Alltagssprache veranschaulicht.

Die Sätze sind grundsätzlich in der Höflichkeitsform geschrieben, um Ihnen eine kulturkonforme Aneignung der kirgisischen Sprache zu vermitteln. Bei der Übertragung der Beispiele und der gebräuchlichen Phrasen in die deutsche Sprache wird eher die wörtliche der sinngemäßen Übertragung vorgezogen, um die Bedeutung der jeweiligen Begriffe deutlich zu machen. Paraphrasierungen befinden sich in Klammern. Anzumerken ist auch die Angabe der Verben in der Infinitivform wie z. B. *жазуу* (schreiben), wie es in Lehr- und Wörterbüchern üblich ist. In diesem Lehrbuch wird nur in seltenen Fällen auf noch nicht Erklärtes zurückgegriffen oder querverwiesen. Außerdem werden viele praxisbezogene Überlegungen geliefert, die Ihnen einen immer schnelleren Einstieg in weitere Stufen ermöglichen und Hilfestellung zur selbstständigen Nacharbeit geben. Der Anhang des Buches enthält ein kirgisisch-deutsches Verzeichnis der in diesem Lehrbuch vorkommenden Wörter. Die Lautsprecher-Symbole verweisen auf die Audioaufnahmen der kirgischen Beispielsätze, die Sie direkt auf der Webseite des Reichert Verlags anhören oder als Ganzes herunterladen können. Eine Bibliografie der verwendeten und empfohlenen Literatur ist ebenfalls angefügt.

Obwohl der Bau und der Geist des Kirgisischen dem der deutschen und der indoeuropäischen Sprachen sehr fremd sind, werden Sie sich bald in die Besonderheiten der kirgisischen Sprache einlesen. Dabei werden Sie die enge Verwandtschaft zwischen dem Kirgisischen und dem Türkischen wie auch der anderen Turksprachen erkennen können. Vorkenntnisse des Türkischen erleichtern die Aneignung der kirgisischen Sprache erheblich, sind aber nicht zwingend.



1.2 Sprachgeschichte (Тил тарыхы)

Linguisten ordnen das Kirgisische der Sprachfamilie der Turksprachen zu: Man zählt 41 verschiedene Sprachen zu dieser Familie, die vom Balkan bis nach China verbreitet sind. Im engeren Sinne gehört Kirgisisch zusammen mit dem Altaischen (früher Oiro-tisch), dem Tuwinischen und dem Chakassischen im Altaigebiet sowie dem Jakutischen im Lenagebiet zum östlichen Zweig der Turksprachen. Zum westlichen Zweig zählt man folgende Sprachen:

- Tschuwaschisch an der mittleren Wolga, das auf die Sprache der alten Wolga-Bulgaren zurückgeht;
- die ogusische Gruppe mit Turkmenisch, Aserbaidshanisch und dem eigentlichen Türkisch einschließlich der Sprache der alten Seldschuken und Osmanen;
- die kiptschakische Gruppe mit Tatarisch und Baschkirisch zwischen Wolga und Uralgebirge, mit Kasachisch, Karakalpakisch am Aralsee und Nogaisch im Kaukasusvorland sowie mit Karachaiisch, Balkarisch und Kumykisch im Nordkaukasus;
- die karlukische Gruppe mit Usbekisch und Uigurisch im autonomen Gebiet Xinjiang in Ost-Turkestan.

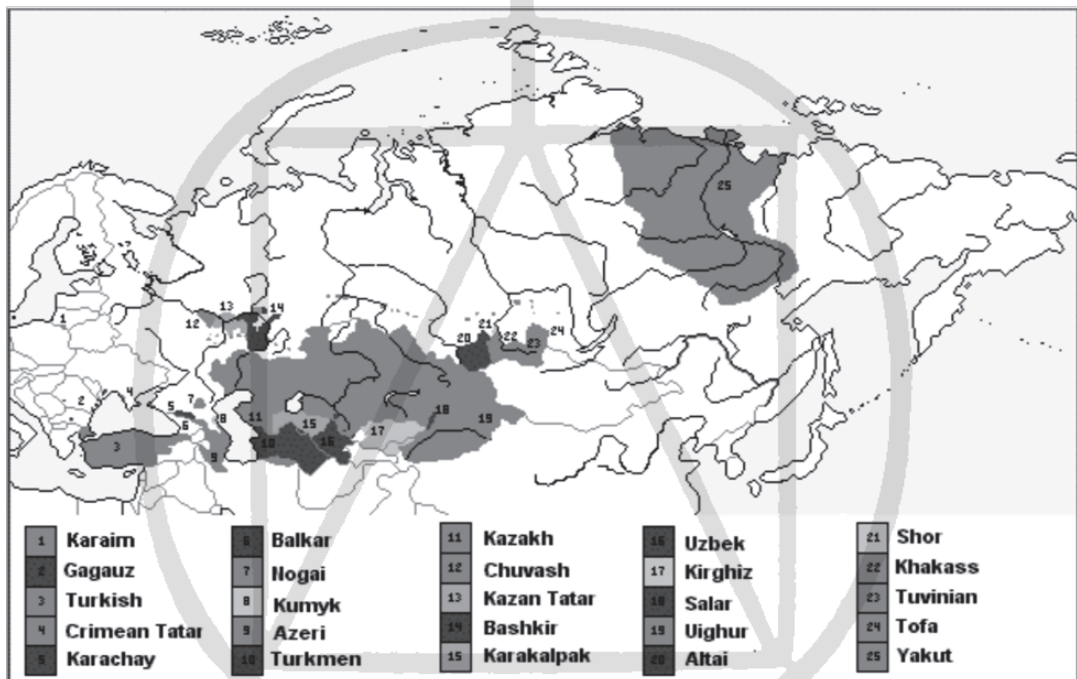


Abbildung 1: Turksprachen, Quelle: University of Michigan

Der Wortschatz der osttürkischen Gruppe unterscheidet sich von den Sprachen der westtürkischen Gruppe durch die größere Anzahl mongolischer Wörter und eine geringere Anzahl von Wörtern, die unter dem Einfluss der islamischen Kultur aus dem Arabischen und Persischen entlehnt sind. Mongolischer Einfluss scheint auch bei der Bildung der langen Vokale und bei der differenzierteren Durchführung der Vokalharmonie vorzuliegen. Lediglich das Tschuwaschische und das Jakutische stehen wegen des frühen Verlustes der räumlichen Kontinuität isoliert da, haben dafür aber in besonderem Maße altertümliche Züge bewahrt.

Das herausragende Kennzeichen der Turksprachen ist ihr agglutinierender Sprachbau. Ihre Träger können sich im Großen und Ganzen gut miteinander verständigen, da die Sprachen alle mehr oder weniger eng miteinander verwandt sind. Die meisten Unterschiede bestehen in der Aussprache, Grammatik und im Wortschatz, aber auch in der Vokalharmonie. Hier ist ein Beispiel dafür:

Allomorphen der Pluralendung in den Turksprachen	
Usbekisch	-lar
Türkisch und Aserbaidshanisch	-ler, -lar
Turkmenisch	-ler, -lar, -lor, -lör
Kasachisch	-лар, -лер, -дар, -дер, -тар, -тер
Kirgisisch	-лар, -лер, -лор, -лөр, -дар, -дер, -дор, -дөр, -тар, -тер, -тор, -төр

Wenn Sie mit Hilfe dieses Lehrwerks Elemente der kirgisischen Sprache beherrschen, können Sie leicht Elemente folgender Turksprachen erlernen: Kasachisch, Türkisch, Turkmenisch, Aserbaidshanisch, Usbekisch, Uigurisch, Tatarisch und Baschkirisch. Kirgisisch hat die größte Ähnlichkeit zur kasachischen Sprache, so dass die Sprecher beider Sprachen sich mühelos und sogar auf höchst literarischem Niveau – zum Beispiel im Poetry Slam (*төкмө акындык¹ айтыш*) – miteinander austauschen können. Es ist vielleicht mit Deutsch vs. Niederländisch bzw. Italienisch vs. Spanisch vergleichbar.

Die ältesten Schriftzeichen der kirgisischen Sprache sind die in Stein gehauenen sogenannten Jenissej-Inschriften aus dem 7. Jahrhundert, die dem Runenalphabet ähneln. Durch den Islamisierungsprozess in Zentralasien ab dem 17. Jahrhundert stand das Kirgisische stark unter arabischem und persischem Einfluss, was das Vokabular anging. 1924 war für die kirgisische Sprache ein Alphabet mit arabischen Schriftzeichen

¹ *Төкмө акын* (Tökmö Akyn) ist ein Volksdichter bzw. Volkssänger in Kasachstan und Kirgistan, der seine Gedanken in Gedichte „schüttet“ (*төгүү*) und aus dem Stehgreif improvisiert. Die Tökmö Akyns treten in der Regel beim *айтыш* (Wortwechsel/Dichterwettstreit) gegeneinander an und müssen ihre Gesänge, begleitet mit einem Zupfinstrument wie *комуз* (Komuz) und *домбра* (Dombra), innerhalb einer bestimmten Zeit vortragen. Sie schneiden oft soziale Missstände in der Gesellschaft an und haben auch politische Themen in ihrem Repertoire. Die Zuhörer küren anschließend den Sieger. Tökmö Akyns unterhalten auf Hochzeiten und anderen Gelegenheiten die Gäste mit ihrem Sprechgesang. Akyn wurde 2003 von der UNESCO in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

geschaffen worden. Ab dem 19. Jahrhundert wirkte die russische Sprache ein, die ihrerseits viele Entlehnungen aus weiteren europäischen Sprachen wie Deutsch und Französisch mitbrachte. Von 1928 bis Anfang 1941 wurde die kirgisische Sprache mit dem lateinischen Alphabet geschrieben. Danach wurde – wie auch für die anderen turksprachigen Völker der Sowjetunion – die kyrillische Schrift mit einigen **Zusatzzeichen** eingeführt (siehe Kapitel 2.1.). Man muss auch berücksichtigen, dass sich das Kirgisische bereits durch eine literarische Hochkultur auszeichnet, die etwa ab den 1940er Jahren vom russischen Sozialismus und von der russischen Literatur beeinflusst wurde. Tschingis Aitmatow ist ein bekannter Name sowohl in der sowjetischen wie auch in der westlichen Literatur. Seit einigen Jahren wird in Kirgistan die Wiederkehr zur lateinischen Schrift in Erwägung gezogen; dafür liegen mehrere Varianten vor, die Sie am Ende dieses Werkes bzw. im Kapitel 18.1 finden.

1.3 Gegenwärtiger Stand (Учурдагы абал)

Kirgisisch wird von fast 5 Millionen Menschen gesprochen. Von diesen 5 Millionen Sprechern leben 3,5 Millionen in Kirgistan (offiziell: Kirgisische Republik, genannt auch Kirgisistan, Kirgisien), wo Kirgisisch den Status der Staats- und Amtssprache innehat. Es ist auch die Hauptgangssprache für die Mehrheit der Bevölkerung. Der Klang der kirgisischen Sprache im Norden unterscheidet sich von dem im Süden und beinhaltet mehr russischstämmige Wörter, wohingegen im Süden mehr Lehnwörter aus der usbekischen Sprache gebraucht werden. Neben Kirgistan leben Muttersprachler in der Russischen Föderation, in Usbekistan, Kasachstan, der Türkei, Saudi-Arabien, Europa, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Tadschikistan, Afghanistan und Nordchina (Xinjiang, vor allem im Gebiet um Kaschgar). Auch in Deutschland lebt eine Gruppe von Menschen, deren Muttersprache Kirgisisch ist. Ihre Zahl beläuft sich auf einige Tausend Sprecher. Während Kirgisischsprecher sich mehrheitlich der kyrillischen Schrift bedienen, verwenden die Kirgisen in Afghanistan und China das arabische Alphabet.

Kirgistan und Weißrussland sind die einzigen Republiken im ex-sowjetischen Raum, in denen Russisch noch Amtssprache ist und nach wie vor in den Medien, der Politik und der Wirtschaft dominiert. Seit der Unabhängigkeit des Landes 1991 wird der Versuch unternommen, Kirgisisch zu einer modernen Sprache mit eigenem Bildungs- und Wissenschaftswortschatz weiterzuentwickeln. Dabei kam es zu puristischen Bestrebungen, russische Elemente zu tilgen bzw. durch kirgisische Begriffe zu ersetzen: Es werden Archaismen wiederbelebt, es werden Wörter von den in China lebenden Kirgisen übernommen, auch gibt es Entlehnungen aus dem Türkischen und Kasachischen. Viele russische Wörter und Termini wurden bzw. werden durch bekannte, unbekannte und neu geschaffene kirgisische Äquivalente ersetzt; diese Wörter haben es jedoch schwer, sich im Sprachgebrauch durchzusetzen. Manche Ausdrücke bleiben auf die Schriftsprache beschränkt, wie beispielsweise die Monatsnamen, folkloristische und technische Begriffe sowie vieles mehr. Für Kirgisischlernende bedeutet das, dass sie mit Dubletten wie *остановка* = *аялдама* (Haltestelle), *машина* = *унаа* (Wagen),

телевизор = *сыналгы* (Fernseher), *радио* = *уналгы* (Radio) im Wortschatz zu rechnen haben. In manchen Fällen kommen Sie ohne russische Wörter nicht aus, die entweder aus Alternativlosigkeit in der exakten Übersetzung oder wegen der unvorteilhaft langen Äquivalente fest in der Umgangssprache integriert sind wie *детский* (Kinder-...), *гараж* (Garage), *сок* (Saft), *сыр* (Käse), *мебель* (Möbel), *нормальный* (normal) oder *серьезный* (ernst). In den Großstädten werden Sie oft mitten in einer Äußerung Code-Switching hören:



Ключту алдыңбы?	Hast du den Schlüssel mitgenommen?
Анын ситуациясы азыр жакшы эмес.	Seine Lage ist gegenwärtig nicht gut.
Бүгүн шефтин настроениеси начар.	Der Chef ist heute schlecht gelaunt.

Der Prozess der Sprachwiederbelebung ist noch nicht abgeschlossen, oder besser gesagt, gestaltet sich extrem schwierig. Auch die Sprachentwicklung und -verbreitung steckt noch in den Kinderschuhen. Es fehlt an soliden Sprachlernbüchern für Ausländer und Nicht-Muttersprachler im Lande, weshalb die Hochschul- und Berufsausbildung ausgenommen einiger Fachbereiche gute Russischkenntnisse voraussetzt. Es gibt kaum Ausbildungsstätten für Dolmetscher und Übersetzer, so dass die offiziellen Begegnungen im politischen und wirtschaftlichen Bereich hauptsächlich in russischer Sprache ablaufen.

1.4 Besonderheiten des Kirgisischen (Кыргыз тилинин өзгөчөлүктөрү)

Die Tatsache, dass die kirgisische Sprache zu einer anderen Sprachfamilie als das Deutsche zählt, hat für Sie als Lerner verschiedene Folgen. Sie müssen in so mancherlei Hinsicht umdenken, wenn Sie Kirgisisch lernen, lesen und sprechen. Diese Grammatik wird Sie Schritt für Schritt an das Kirgisische heranführen und Ihnen die Unterschiede zum Deutschen, die auf Sie befremdlich wirken oder Ihnen Schwierigkeiten bereiten können, anschaulich und verständlich näherbringen. Sehen Sie im Folgenden einen ersten groben Überblick über die Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Kirgisischen:

Charakteristika des Lautsystems

- Reduktionsvokale wie das deutsche Schwa (bevorzugt im Auslaut: Katze /katsə/) fehlen im Kirgisischen ebenso wie Diphthonge.
- Das Kirgisische zeichnet sich durch eine starke morphologische Regelmäßigkeit aus.
- Kirgisisch hat, so wie Türkisch, Finnisch und Ungarisch eine Vokalharmonie: Endungsvokale passen sich an die Stammvokale an. Dadurch hat ein kirgisches Wort in der Regel nur vordere, helle oder nur hintere, dunkle Vokale. In einem kirgisischen Wort stehen oft zwei Vokale und zwei Konsonanten nebeneinander, die zu zweifacher Artikulation führen.

- Die kirgisischen Konsonanten teilen sich in stimmhafte und stimmlose auf, was am Wortende zu Assimilationserscheinungen führen kann: Stimmlose Konsonanten werden vor einem vokalischen Suffix stimmhaft. Folgt auf einen stimmlosen Konsonanten im Auslaut dagegen ein Suffix mit einem stimmhaften Konsonanten, wird dieser stimmlos.
- Die Silbenstruktur zeigt eine Nähe zur universellen Konsonant-Vokal-Struktur.
- Der Wortakzent tendiert meistens zur Endsilbe.

Morphologie: Das agglutinierende Prinzip

- Im deutschen Sprachbau herrscht das Prinzip der Flexion vor, in der das Wort selbst verändert wird, um eine Erweiterung in der Wortbedeutung zu kennzeichnen. Kirgisisch dagegen gehört zur Gruppe der agglutinierenden Sprachen, in denen die Wortformen verhältnismäßig lange Serien klar abgegrenzter Endungen enthalten. Jede lexikalische Ableitung und jede grammatische Kategorie enthält eine eigene, eindeutige Endung. Beispielsweise werden die Näherbestimmungen von Substantiven in einer eindeutig definierten Reihenfolge „angeklebt“. Die Wurzel wird dabei nicht verändert. So bleibt zum Beispiel bei dem Wort *адам* (Mensch), *адам + дын* (des Menschen), *адам + за* (dem Menschen), *адам + ды* (den Menschen), *адам + да* (bei dem Menschen), *адам + дан* (aus/von dem Menschen).
- Die Suffixe eines Wortes haben nur eine einzige Bedeutung. Zum Beispiel weist die Endung *-dap* allein auf den Plural und die Endung *-ды* allein auf den Akkusativ hin. Um den Akkusativ Plural auszudrücken, muss man deshalb beide Endungen gebrauchen: *адам + dap + ды*.
- Kausativ, Passiv, Reflexiv, Modalität, Negation und Aspekt erscheinen nicht als eigene Ausdrücke wie im Deutschen durch Negationspartikel, eigene Verbsysteme wie Hilfsverb und Modalverb, sondern als Suffixe, die den Verbstamm modifizieren.
- Präfixe kommen im Kirgisischen, wie auch sonst in allen Turksprachen, kaum vor.
- Statt Präpositionen finden sich mehr Kasusendungen (vgl. dazu Finnisch): *үйгө* – nach Hause (Dativ). Ferner hat Kirgisisch Postpositionen, die einen Kasus regieren und entsprechende nominale Konstruktionen verlangen: *үйдүн алдында* – vor dem Haus.
- Kirgisisch hat kein Genus und keine Anapher (im Deutschen „der“, „die“ und „das“), nur Zeigwörter (Deixis). Wie im Englischen kennen die Substantive kein grammatisches Geschlecht, auch wenn sie männlich, weiblich oder sächlich sind. Kongruenzbeziehungen sind nicht ausgeprägt: Sie finden also keine Kasus-, keine Numerus- und keine Genuskongruenz.
- Kirgisisch hat – anders als das Deutsche – ein reichhaltiges verbales Aspektsystem. Beispielsweise gibt es eine Verlaufsform, die das Deutsche nur umgangssprachlich besitzt: *Мария үтүктөн жатат.* = Maria ist am/beim Bügeln. Die Vergangenheit auf *-ынтыр* kann eine Information als bloß vom Hörensagen oder erschlossen kennzeichnen: *Келинтирсиң.* = Es wird gesagt/ist anzunehmen, dass du gekommen bist.
- Das Kirgisische kennzeichnet am Prädikat (Verb, Adjektiv) vieles, was das Deutsche nur durch Adverbien, Hilfsverben oder sogar Hilfskonstruktionen ausdrücken kann.

„Müssen“, „können“, „wollen“ oder auch „vielleicht“ und „vermutlich“ beispielsweise werden durch Elemente ausgedrückt, die an ein Verb oder Adjektiv angehängt werden.

- Im Kirgisischen müssen Sie sechs Fälle lernen.
- Die Adjektive und Adverbien im Kirgisischen werden im Großen und Ganzen ebenso eingesetzt wie im Deutschen. Allerdings ist die Steigerung dieser beiden Wortarten im Kirgisischen regelmäßig und hat kaum Ausnahmen.
- Bei den verschiedenen Pronomen des Kirgisischen gibt es einiges auswendig zu lernen. Ein Unterschied zum Deutschen ist, dass die Personalpronomen im Kirgisischen oft weggelassen werden, da aus der Endung des Verbs schon ersichtlich ist – wie im Spanischen und Italienischen auch – um welche grammatische Person es sich handelt.
- Das Kirgisische zeichnet sich wie die südasiatischen Sprachen Japanisch und Koreanisch durch ein stark ausgeprägtes Höflichkeitssystem grammatisch aus. Während die europäischen Sprachen Höflichkeit hauptsächlich in der Anrede (du vs. Sie) ausdrücken, existiert im Kirgisischen eine Vielzahl von Suffixen, Präfixen, Floskeln usw., die Höflichkeit, Ehrerbietigkeit oder Bescheidenheit gegenüber dem Zuhörer oder der Person, über die man spricht, ausdrücken.

Syntax: Thema vor Rhema, Verb am Ende

- Kennzeichnend für die Syntax ist die Nominalisierung. Beispielsweise steht für die Aussage „Der Mann, der zum Essen kommt“ im Kirgisischen *Тамакка келген адам* = Zum Essen kommender Mann (wörtl.).
- Der Satzbau des Deutschen folgt mehrheitlich der Regel Subjekt-Verb-Objekt. Die Regel für die Satzstellung im Kirgisischen ist jedoch Subjekt-Objekt-Verb. Nehmen wir als Beispiel den Satz *Мен сену сүйөм.* = Ich liebe dich. Die Reihenfolge lautet wörtlich übersetzt *Ich dich liebe*. Das Verb wird also hinter dem Objekt eines Satzes zu finden sein.
- Die Sprachen mit der Grundfolge Subjekt-Objekt-Verb haben weitere typologische Merkmale: Sie verwenden statt Präpositionen Postpositionen, die Attribute werden dem Bezugsnomen und die Objekte dem Verb vorangestellt.
- Es gibt – wie in den semitischen Sprachen (Arabisch, Hebräisch etc.) – Nominalsätze ohne ein Kopulaverb wie „sein“: *Тоолор бийик.* = Die Berge sind hoch.
- Am Satzanfang kann ein thematisierender, kontrastierender oder rahmensetzender (Zeit, Ort) Ausdruck stehen, auf den häufig eine Zäsur (Pause, Komma) folgt.
- Das Thema (Bekanntes, Gegebenes, Präsentes) wird früh realisiert und hat öfter die Subjekt-Rolle. Danach kommt das Neue, Relevante, Gewichtige. Dabei werden die Nebensätze als nominale, attributive oder adverbiale Satzteile bzw. als Konverben realisiert; sie erscheinen als Verbformen (Partizipien, Verbalnomen, Gerundium usw.) ohne Subjunktoren.

Agglutination (Үндөштүк мыйзамы)

Das lateinische Wort „agglutinare“ bedeutet „verklumpen“ oder auch „verkleben“. Zentrales Prinzip dieser Art des Sprachbaus ist das Suffix. Ein Suffix ist eine Nachsilbe, die an ein Wort hinten angefügt wird und so die Bedeutung des Wortes verändert bzw. erweitert. Nehmen wir uns das kirgisische *мектенмерде* vor: In diesem Ausdruck stecken ganz viele Informationen auf einmal. Der erste Teil des Wortes – *мектен* – bedeutet „Schule“ oder auch „die Schule“. Ganz genau kann man das im Kirgisischen nicht unterscheiden, denn es gibt wie gesagt keinen bestimmten Artikel. *Мектенмер* ist der Plural und *мектенмерде* schließlich kann man ins Deutsche mit „in den Schulen“ übersetzen. Zwei weitere Beispiele:



оорукана	Krankenhaus / das Krankenhaus
ооруканалар	die Krankenhäuser
ооруканаларда	in den Krankenhäusern
үй	Haus / das Haus
үйлөр	die Häuser
үйлөрүм	meine Häuser
үйлөрүмдө	in meinen Häusern

Wie Sie an den obigen Beispielen erkennen können, werden die Wörter im Kirgisischen also immer länger, je mehr Informationen sie enthalten. Es gibt ganz viele unterschiedliche Arten von Suffixen, die man an ein Wort anhängen kann. Hier zum Beispiel bedeutet das Suffix *-үм* zu Deutsch „mein“. Auch jeder Fall hat im Kirgisischen sein eigenes Suffix, an dem man ihn leicht erkennen kann. Wenn Sie das Prinzip der Agglutination verstanden haben, werden Sie sich schnell in der kirgisischen Sprache zurechtfinden. Selbstverständlich ist dieses erste Kapitel bei weitem nicht alles, was Sie zum Thema **Agglutination** in dieser Grammatik finden werden. An den entsprechenden Stellen befinden sich mehr Informationen, Erklärungen und Beispiele. Aber für den Einstieg ins Kirgisische soll dies genügen. Lernen Sie jetzt das kirgisische Alphabet kennen und befassen Sie sich gleich mit einem weiteren wichtigen Kennzeichen des Kirgisischen – **die Vokalharmonie**.

Wortbildung

Das Kirgisische besitzt eine große Anzahl von Suffixen zur Bildung von Substantiven, Adjektiven, Adverbien und Verbstämmen auf der Basis bereits existierender Substantive, Adjektive, Adverbien und Verbstämme. Dabei kann es vielfach zu Suffixhäufungen kommen, denn gerade im Bereich der Wortbildung zeigt sich die Vorliebe für den geradezu spielerischen Umgang mit Suffixen, der alle Turksprachen auszeichnet. Alle Wortbildungselemente im Einzelnen aufzuführen, würde den Rahmen des vorliegenden Buches sprengen. Es soll daher nur eine repräsentative Auswahl in dem jeweiligen Themenabschnitt vorgestellt werden.

Endungsaussparung

Die Suffixe bei einigen parallel stehenden Wortarten können im Kirgisischen ausgespart werden:

- Der Plural bei Nomina und im Prädikat:



алмурут жана алмал ар	Birnen und Äpfel
Балдар мектепке барып кели шет .	Die Kinder gehen zur Schule und kommen zurück.

- Der Plural bei Nomina mit Possessivsuffixen:



эжем менен байкем дер	meine älteren Schwestern und Brüder
ата-энем дер	meine Eltern

- Die Kasusuffixe:



Бишкек менен Ошт ун университеттери	die Universitäten von Bischkek und Osch
Стамбул, Анкара ны мен билбеймин.	Istanbul und Ankara kenne ich nicht.
Мен Цүрих менен Вена га бардым.	Ich bin nach Zürich und Wien gefahren.
Дортмунд менен Заарбруккен де досторум бар.	Ich habe in Dortmund und Saarbrücken Freunde.
Москва жана Санкт Петербург дан кат алдым.	Ich habe aus Moskau und Sankt Petersburg Briefe erhalten.